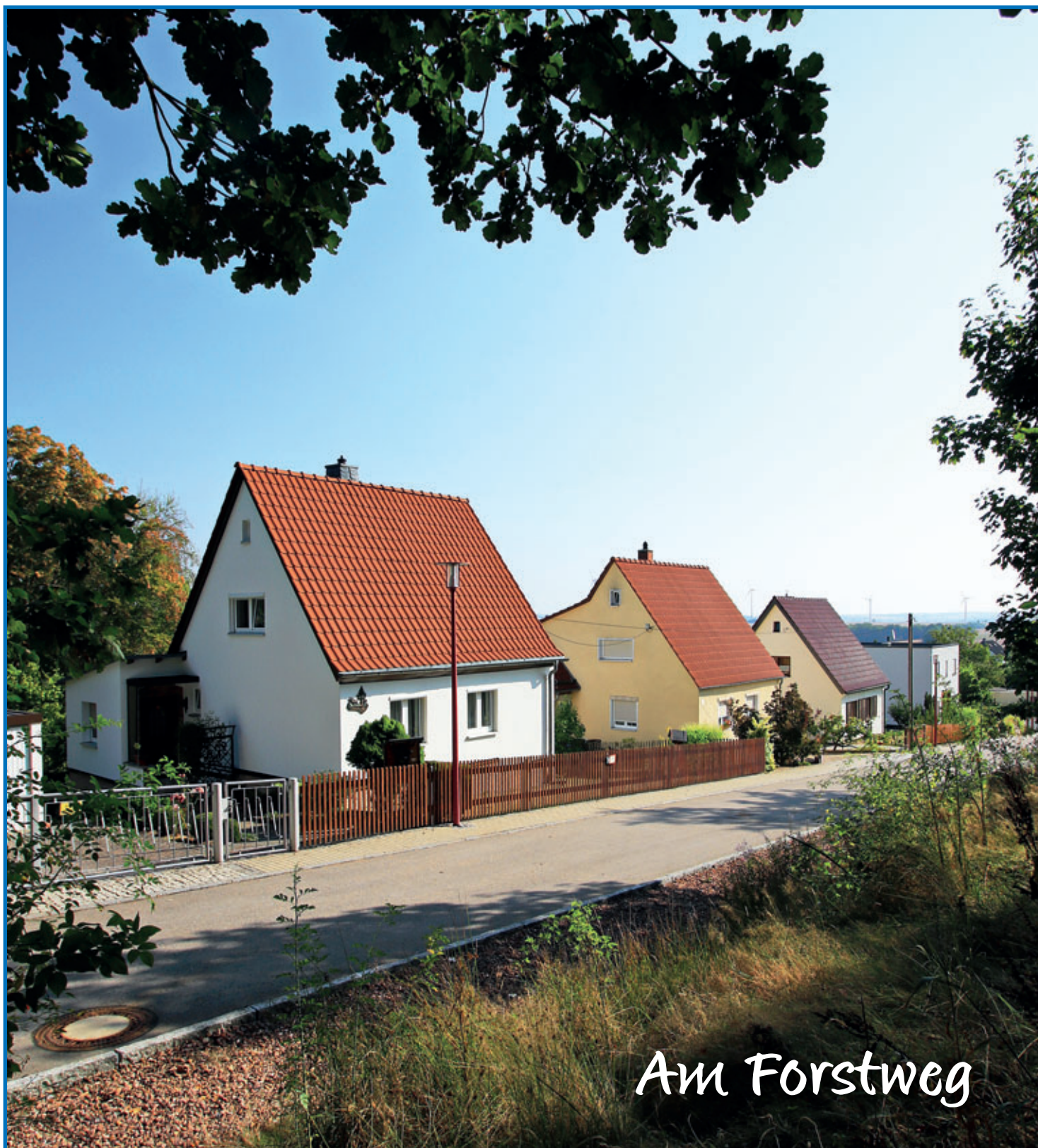


HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2018 · Nummer 9 · Freitag, 14. September 2018



Am Forstweg

Informationen

Unsere Baby's:

Christin Roth freut sich über die Geburt
ihrer Tochter

Pauline Emilia

und Anja Tröger und René Kunze über die Geburt
ihrer Tochter

Klea.

*Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute
und viel Glück mit dem Nachwuchs.*



Das Jawort gaben sich:



Roy Wischeropp und Sonja Bittner,

Robert Weise und Franziska Sobania,

Sven Geringswald und Laura Schmidt,

Jens Braune und Kerstin Ott-Peter.

*Wir wünschen allen frisch gebackenen
Ehepaaren viel Glück und Gesundheit für
die gemeinsame Zukunft.*

*„Um den vollen Wert des Glücks zu erfahren,
brauchen wir jemand zum Teilen.“*

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2018

Redaktionsschluss

02.10.
30.10.
05.12.

Erscheinungstermin

12.10.
09.11.
14.12.

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL - Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL - Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** V. Patzlaff • **Fotos Dorffest:** Kirchgemeinde, F. Ponikau, M. Groschwitz, I. Schiller • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL - Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. - Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

Einladung zur Ausstellungseröffnung

**Ausstellung vom
27.09. – 23.11.2018**



„Kunst, ein Akt der Balance“, 2016, Collage

**Wolfgang Ulbig
A & C**

*Abstraktes, Assemblagen, Collagen
auf Leinwand, auf Papier, gerahmt, hinter Glas,
zum Hängen an die Wand.*

**Vernissage
am 27. September 2018, um 18.30 Uhr
Gemeindeamt Hohndorf**

*Der Künstler selbst. Sein Anliegen.
Seine Werke werden erst im dritten, vierten,
gar erst im fünften Anlauf verstanden.
Wenn überhaupt.
Wolfgang Ulbig*

Programm

Musikalischer Empfang
Frau Betty Thierfelder, Klarinette, Saxophon

Begrüßung
Bürgermeister Matthias Groschwitz

Musikstück
Frau Betty Thierfelder, Klarinette, Saxophon

Laudatio
Herr Alexander Stoll
Galerieleiter
Heinrich-Hartmann-Haus Oelsnitz/E.

Musikstück
Frau Betty Thierfelder, Klarinette, Saxophon

Dankesworte
Wolfgang Ulbig

Musikstück
Frau Betty Thierfelder, Klarinette, Saxophon

Schlusswort
Bürgermeister Matthias Groschwitz



Informationen



28 Jahre
Deutsche Einheit
Hohndorf
2018

Festakt zum Tag der Deutschen Einheit

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in wenigen Wochen jährt sich der Tag der Deutschen Einheit zum 28. Mal. Anlässlich dieses bedeutsamen Ereignisses möchte ich Sie zu einer Festveranstaltung am 3. Oktober 2018, um 10.00 Uhr, in das „Weiße Lamm“ recht herzlich einladen.

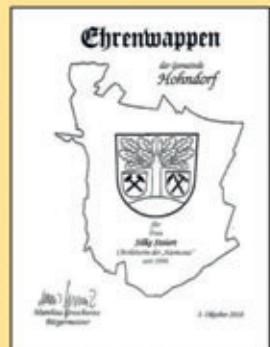
Wir sind wiedervereintigt in Frieden und Freiheit. Der Fall der Mauer am 9. November 1989 hat uns die Möglichkeit gegeben, die Teilung eines Vaterlandes nach über 40 Jahren Kaltem Krieg zu überwinden. Dies ist ein Beispiel dafür, dass sich Freiheit und Demokratie auf Dauer nicht unterdrücken lassen. Daran wollen wir innerhalb des Festaktes erinnern und festhalten. Die Festansprache zu unserer Veranstaltung hält der Fernsehmoderator, Journalist und Buchautor

Herr Peter Hahne.

Das Hohndorfer Ehrenwappen wird verliehen an **Frau Silke Steiert, Chorleiterin der „Harmonie“ seit 1996.**

Das Programm wird umrahmt von der Chorgemeinschaft „Harmonie“, die vor 25 Jahren gegründet wurde. Ein kleines Bankett, welches Möglichkeiten für Gespräche bietet, beschließt den Festakt.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



Programm

Freudenklang - Festgesang

Begrüßungsworte

Wir feiern ein Fest der Freude

Festansprache

Ich wollte nie erwachsen sein
Singen ist Leben

Laudatio

Verleihung Ehrenwappen

Dankesworte der Geehrten

Ich sing ein frohes Lied für dich
Der vierstimmige Chor

Ehrung der Chorgemeinschaft „Harmonie“
anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums

Halleluja, sing ein Lied
Keiner schöner Land

Chorgemeinschaft „Harmonie“

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

Chorgemeinschaft „Harmonie“

Peter Hahne, Fernsehmoderator, Journalist und Buchautor

Chorgemeinschaft „Harmonie“
Chorgemeinschaft „Harmonie“

Roswitha Barth und Dipl.-med. Gabriele Krischker

an Frau Silke Steiert durch Bürgermeister Matthias Groschwitz

Frau Silke Steiert

Chorgemeinschaft „Harmonie“
Chorgemeinschaft „Harmonie“

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

Chorgemeinschaft „Harmonie“
Chorgemeinschaft „Harmonie“

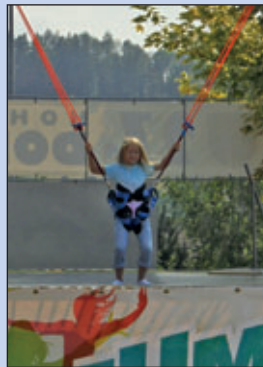
Nationalhymne

Schlusswort des Bürgermeisters und Einladung zum Bankett

Informationen

■ Auf ging`s am 18. und 19. August 2018 zum 27. Hohndorfer Dorffest

Bei hochsommerlichen Temperaturen feierten die Hohndorfer und Gäste ihr 27. Dorffest auf den Lamm-Terrassen. An beiden Tagen erlebten die Besucher wieder ein buntes Programm. Hier einige Schnappschüsse. Bedanken möchten wir uns bei allen Sponsoren und denen, die zum Gelingen beitrugen.





Informationen



Amtliche Bekanntmachungen

■ Im Gemeinderat am 24. August 2018 beschlossen:

Beschluss-Nr. 30/2018

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung und Abwägung aller fristgemäß eingegangenen Einwendungen gemäß § 76 (2) der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen die Haushaltssatzung 2018 mit allen erforderlichen Bestandteilen.

Beschluss-Nr. 31/2018

Der Gemeinderat beschließt im Ergebnis einer öffentlichen Ausschreibung die Vergabe der Bauleistungen Erschließung Baugebietes „Breitscheid II“ an den wirtschaftlichsten Bieter HTR GmbH, 09385 Lugau mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 419.409,36 €.

Beschluss-Nr. 32/2018

Der Gemeinderat beschließt den Grundstücksverkauf des Waldflurstückes 281 an den Antragsteller.

Beschluss-Nr. 33/2018

Der Gemeinderat beschließt im Ergebnis einer freihändigen Vergabe die Metallbau- und Schlosserarbeiten zur Baumaßnahme „Errichtung Zaun und Toranlage Glück-auf-Grundschule Hohndorf“ an den wirtschaftlichsten Bieter Zaunbau Rico Austel, 09484 Oberwiesenthal mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 7.888,99 €.

■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 28. September 2018,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.



Matthias Groschwitz, Bürgermeister



■ Gefunden

wurde am 03./04.09.2018 in Hohndorf auf der Lichtensteiner Straße an der Bushaltestelle unterhalb des Einkaufszentrums

1 silberne Damenuhr.

Nachfragen bitte im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung, Zimmer 3.

■ Errichtung Beachvolleyballanlage – Ergänzung zur Ausgabe 07/18

Im Jahr 2017 realisierte die Gemeindeverwaltung Hohndorf ein Bauvorhaben, welches schon lange zuvor geplant wurde. Auf dem Gelände der „Sportanlage Hohndorf“ wurde die Maßnahme „Errichtung einer Doppel-Beachvolleyballanlage“ umgesetzt.

Im Zuge der Rekonstruktion des Kunstrasens auf dem Fußballfeld im Jahr 2014 sollte diese Anlage eigentlich schon mit gebaut werden. Damals war dieses Vorhaben jedoch nicht mit förderfähig.

Nun konnten aber dafür Fördermittel des Freistaates Sachsen aus dem Förderprogramm VwV Investkraft „Brücken in die Zukunft“ bereitgestellt werden.

Somit konnte die Gemeindeverwaltung Hohndorf, als Träger der Maßnahme, dieses Vorhaben umsetzen.

Als Nachreichung möchten wir diesem Artikel die Bildwortmarke unseres Fördermittelgebers, dem Freistaat Sachsen, hinzufügen.

Seit Fertigstellung erfreut sich der Platz auch schon einer Nutzung durch unseren Freizeitvolleyballverein Hohndorf.

Am 03. August wurde die Anlage nun auch offiziell durch den Bürgermeister Matthias Groschwitz an den Freizeitvolleyballverein übergeben.

Ihre Bauverwaltung



Diese Baumaßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

■ Hinweis des Ordnungsamtes

Aus aktuellem Anlass geben wir hiermit einen Auszug aus der gültigen Reinigungs-, Räum- und Streusatzung der Gemeinde Hohndorf zur Kenntnis.

§ 1 Übertragung der Reinigungs-, Räum- und Streupflicht

Straßenanlieger haben innerhalb der geschlossenen Ortslage Gehwege einschließlich der Straßenrinnen, die unmittelbar mit Gehwegen in Verbindung stehen, nach Maßgabe dieser Satzung zu reinigen, bei Schneeanhäufungen zu räumen sowie bei Schnee und Eisglätte zu bestreuen.

§ 3 Gegenstand der Reinigungs-, Räum- und Streupflicht

(1) Gehwege im Sinne dieser Satzung sind die ausschließlich dem öffentlichen Fußgängerverkehr gewidmeten Flächen ohne Rücksicht auf ihren Anfangszustand. Falls keine solchen Flächen vorhanden sind, gelten die seitlichen Flächen am Fahrbahnrand in einer Breite von 1,5 m als Gehwege.

§ 4 Umfang der Reinigungspflicht, Reinigungszeit

(1) Die Reinigung erstreckt sich vor allem auf die Beseitigung von Schmutz, Unrat, Unkraut und Laub sowie das Beschneiden von Hecken und Sträuchern, welche in den öffentlichen Verkehrsraum hineinragen. Der Umfang der Reinigungspflicht bestimmt sich nach den Bedürfnissen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.



Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

15.09.2018	Dr. med. U. Pierer
16.09.2018	Hauptstr. 41, 09394 Hohndorf Tel. 037298/2577
22.09.2018	Gemeinschaftspraxis ZÄ Tischendorf
23.09.2018	W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2625
29.09.2018	ZA W. Langhammer
30.09.2018	K.-Liebknecht-Str. 2, 09376 Neuoeßnitz Tel. 037298/12584
03.10.2018	Dipl.-Stom. S. Schmidt
	Gartenstraße 10, 09385 Lugau Tel. 037295/2576
06.10.2018	Gemeinschaftspraxis ZÄ Bauer
07.10.2018	Lutherstr. 15, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/12441

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 08.00–08.00 Uhr | Samstag 08.00–08.00 Uhr
Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

10.09.-17.09.18	Alte Apotheke Lugau Tel. 037295/901344
17.09.-24.09.18	Uranus-Apotheke Stollberg Tel. 037296/3795
24.09.-01.10.18	Bären-Apotheke Stollberg Tel. 037296/3717
01.10.-08.10.18	Aesculap-Apotheke Oelsnitz 037298/12523
08.10.-15.10.18	Neue Apotheke Niederwürschnitz 037296/6406

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

www.rzv-glauchau.de

■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Feuerwehr



■ Zwei Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Hohndorf

(1) Über die Leitstelle Chemnitz wurden am **01.08.2018** die FF Hohndorf und die Drehleiter der FF Oelsnitz als Tragehilfe für den Rettungsdienst alarmiert. Die Kameraden rückten gegen 02:54 Uhr Richtung Waldstraße aus.

(2) In einem Mehrfamilienhaus in der Unteren Angerstraße kam es in der **Nacht zum 21.08.2018** zu einem Wohnungsbrand. Es mussten zwei Bewohner mit einer Rauchgasvergiftung ins Kran-

kenhaus gebracht werden. Ein Bewohner hatte das Feuer gegen 00:20 Uhr bemerkt, die Feuerwehr alarmiert und die Mieter informiert. Die Kameraden der FF Hohndorf und Oelsnitz löschten den Brand und konnten so Schlimmeres verhindern. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern an.

TL(PÖA)

Aus den Kindertagesstätten



Sommer, Sonne, Urlaubszeit

Endlich hatten unsere Sommerferien ihren Namen wieder verdient. „Gesund und munter“ starteten wir mit diesem Motto in unsere erste Woche. Das Durchchecken des eigenen Körpers mit Größe, Gewicht, Blutdruck und Pulsmessung bereitete allen Kindern große Freude und nahm hoffentlich etwas die Angst vor dem nächsten Arztbesuch. Mit Kräutern aus dem „Kräutergarten Hagazussa“ und einer Auffrischung der ersten Hilfe vervollständigten wir die Woche und können nun sagen, wir können zur Not auch einen Gipsverband anlegen ☺.

Gesund ging es auch schon in die zweite Woche. Ein Dankeschön geht hier an das Team vom Energiewerk in Oelsnitz, welches uns ermöglichte, mit einer Ernährungsberaterin wichtige Ernährungsregeln zu veranschaulichen und antrainierte Pfunde im Fitnessstudio bei einer Runde Zumba abzutrainieren.

Fit müssen auch die Männer der dritten Ferienwoche sein. Der Besuch bei der Polizeidienststelle in Stollberg veranschaulichte uns die Arbeit der Beamten. Das Tragen der Schutzausrüstung braucht ganz schön viel Muckis. Wobei das Fahren im „Dienstwagen“ für alle eine coole Abwechslung war.

Und sollte sich doch mal einer daneben benehmen, wissen wir auch jetzt, was danach passiert. Der Besuch des Gefängnisses Hoheneck gab uns einen Einblick hinter „schwedische Gardinen“. Die Gemeinschaftsduschen und Sammelzellen haben uns gelehrt, lieber doch den rechten Weg einzuschlagen.

Dieser sollte auch im Zusammenhang mit Nächstenhilfe stehen. Dies tun die Kameraden und Kameradinnen in unserer vierten Woche mit Sicherheit. Der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr in Hohndorf machte uns riittiesigen Spaß. Perfekt zum Wetter gab es eine Abkühlung der besonderen Sorte. Der Einblick in die Ausrüstung und Kleidung der Kameraden und Kameradinnen brachte uns mächtig ins Schwitzen, so konnten wir danach mit einer Kübelspritze für Erfrischung sorgen und auch unser Können in der Brandbekämpfung unter Beweis stellen.

So eine Abkühlung hätten wir auch in den letzten beiden Wochen unserer Ferien gebrauchen können. Sport fiel bei den hohen Temperaturen aus, aber für einen Energie Schub sorgte Frau Katrin Rabe vom Yogahaus in Hohndorf. Die verschiedenen Partnerübungen und Atemtechniken verlangten hohe Konzentration und etwas Einfühlungsvermögen für das Gegenüber. Aber alle hatten sichtlich Spaß und wir konnten auch alle Kno-

ten aus Armen und Beinen wieder lösen ☺.

In unserer letzten Woche mussten wir uns natürlich auch noch entspannen, um frisch und gut erholt in die Schulzeit zu starten. Mit Gurken- und Schokoladenmaske, verschiedenen Massagegeschichten wie Pizzabacken und Rückenschnecke und einem Entspannungstag mit Phantasiereise, mussten wir unsere Ferien auch leider schon beenden.

In unseren sechs Wochen waren wir aber nicht nur von den vorgenannten Highlights angetan, sondern freuten uns auch über leckeres Eis (Mick Bauer, Johanna Schröter), selbstgemachte Smoothies, Eisbecher und Gebackenes, mitgebrachte Melone (Noemie Volland) und natürlich allerlei Basteleien.

Sonnenverwöhnt und mit viel Elan starten wir nun in das nächste Schuljahr. Wir begrüßen unsere neuen Schulanfänger nochmals ganz herzlich und wünschen unseren letzten Viertklässlern alles Gute.

Nun heißt es nur noch Ranzen packen, Brotdose und Trinkflasche schnappen und ab geht's in die Schule. Viel Freude und Spaß wünschen wir allen Schulkindern und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Rappelkistenmädel





Aus den Kindertagesstätten

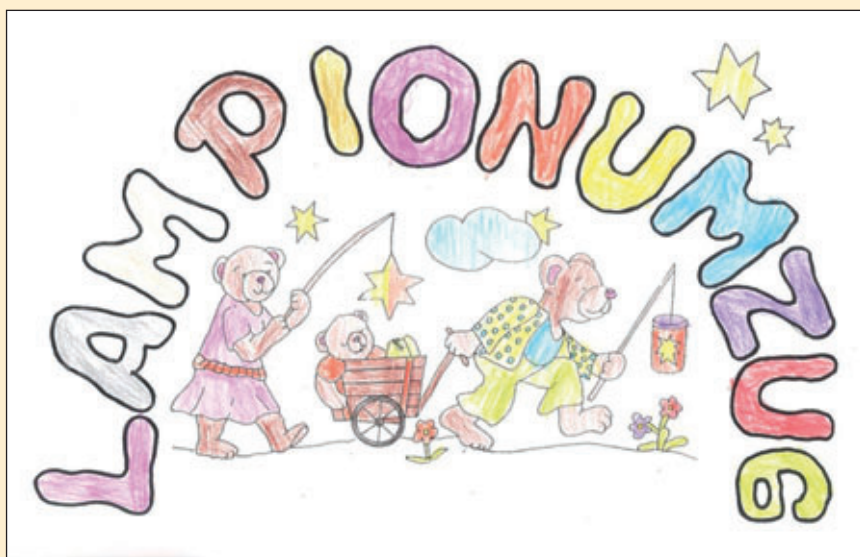
■ Adé, du schöne Kindergartenzeit...

so klang es am 29.06.2018 in der Kita „Rappelkiste“, denn es wurde das Zuckertütenfest für unsere Schulanfänger gefeiert. Schon am Morgen gab es die erste Überraschung für die Kinder. Das Küchenpersonal hatte ein sehr leckeres Buffet vorbereitet. Nach dieser Stärkung kamen alle Gruppen der Einrichtung mit ihren selbstgebastelten Geschenken, um den Schulanfängern viel Glück für ihren neuen Lebensabschnitt zu wünschen. Gemeinsam wurden noch einmal an die vielen schönen Höhepunkte im letzten Kindergartenjahr erinnert. Das waren die Fahrt zur Zuckertütenfabrik, der Besuch im Phänomenia und dem Mitmachzirkus in Stollberg, das gemeinsame Übernachten mit Nachtwanderung im Kindergarten und natürlich unsere Abschlussfahrt zur Burg Scharfenstein, wo wir einen erlebnisreichen Tag verbrachten. Schnell verging die Zeit und es war der Höhepunkt des Tages gekommen. Am Nachmittag waren alle Eltern und Großeltern zu unserem Fest eingeladen. In einem kleinen Programm zeigten die Schulanfänger, was sie in ihrer Kindergartenzeit gelernt haben und ihr Auftritt wurde mit viel Beifall von allen Gästen belohnt. Jetzt wartete noch eine besondere Überraschung auf die Kinder. Denn auch die Eltern hatten etwas vorbereitet. Zum großen Erstaunen unserer Schulanfänger spielten einige Eltern die Geschichte von der „Hasenschule“ nach. Was war das für ein Spaß und wie haben wir gelacht. Einige Kinder waren so begeistert und hätten am liebsten mitgespielt, denn die „Hasen“ machten allerlei Unsinn und trieben tolle Späße. Nach dieser Überraschung stellte sich aber nun die Frage: „Was ist mit unseren Zuckertüten?“ Natürlich haben die Zuckertütenzwerg für jeden eine Tüte gebracht. Wir haben unseren Zuckertütensamen ja schon zeitig genug ausgesät und fleißig gegossen. Der Nachmittag endete mit einem lustigen Beisammensein von Groß und Klein mit



leckeren Kuchen und Deftigem vom Grill. Es wurde viel erzählt und lustige Episoden aus der Kindergartenzeit aufgefrischt. Wir möchten uns noch einmal bei allen fleißigen Helfern, die zum Gelingen unseres Zuckertütenfestes beigetragen haben, recht herzlich bedanken. Den Kindern wünschen wir viel Erfolg und Freude beim Lernen.

Die Erzieherinnen Katrin, Eva und Petra



Am Freitag, dem 28. September 2018 findet unser traditioneller Lampionumzug mit den Oelsnitzer Blasmusikanten statt. Dazu laden wir alle Kinder unserer Umgebung recht herzlich zu uns in die „Rappelkiste“ ein. Vorher können sich alle bei uns stärken. Angeboten werden Wiener Würstchen, Roster, Fischbrötchen, Bier, Limonade, und andere Getränke.

Einlass: 18.00 Uhr

Abmarsch: 18.45 Uhr

Zum Abschluss brennen wir unser Herbstfeuer ab.

!!! Lampion nicht vergessen !!!

Aus den Kindertagesstätten

Ferienrückblick der Saatkornhortkinder



Der Schulalltag bestimmt zwar schon wieder den Wochenablauf der Kinder, aber an die Ferienerlebnisse erinnern sich bestimmt alle gern.

Die traditionellen Waldwochen – ein schönes Projekt – nutzten die Kinder, um bei Spiel und Spaß die Natur und den Wert des Waldes zu erkunden. Nicht nur in den bekannten Waldstücken gingen die Kinder auf Entdeckungsreise. Von A wie Artenvielfalt in Wald, Wiese und Feld bis Z wie Zapfen der unterschiedlichen Nadelbäume, lernten die Kinder ganz nebenbei Waldstücke rund um unser schönes Hohndorf kennen. Das Betrachten der Waldschichten, das Wissensquiz, unser kleines Waldsportfest, ein Geländespiel und die Schatzsuche machten den Kindern ebenso viel Freude, wie die Beobachtung von heimischen Tieren. Ein Mittagsspicknick am Aussichtsturm war etwas Besonderes nachdem wir die Gegend um unseren Heimort von oben betrachteten. Viel Spaß machte auch unser „Brennnessel-Test“, den die Kinder natürlich zu Hause fortgesetzt haben ... Und es gab auch „Genusstage“. Sylvia Tiesies, „Genussbotschafterin der Sarah-Wiener-Stiftung“, gestaltete mit den Kindern Projektstage des bewussten Genießens. Dazu gab es Gesprächsrunden, einen gemeinsamen Großeinkauf, eine interessante Obstverkostung, die Zu-

bereitung leckerer Gerichte und Getränke, lustige Spiele und ausgiebige Mittagsmahlzeiten. Das Fazit: Leckerer und Gesunder vertragen sich durchaus. Selbst zubereiteten, z.B. Eistee mit frischer Minze, überbackener Zucchini, Kartoffelspalten usw. macht Spaß und kann sogar Genussmuffel „Das esse ich nicht!“ umstimmen. Genießen zu können, ist nicht selbstverständlich, sondern ein Grund dankbar zu sein.

Höhepunkte der Ferien waren die Ausflüge zum „Tietz“ in Chemnitz und der Besuch des „Phänomenias“ in Stollberg. Kleine Leseratten hörten gespannt bei der Buchlesung zu und hatten danach genügend Zeit, um ihren Interessen entsprechend in den Büchern zu stöbern. Die Entdecker unter den Kindern kamen beim 2. Ausflug auf ihre Kosten. Ausprobieren, Überlegen und Staunen ist im „Phänomenia“ ausdrücklich erwünscht.

Wir hoffen, dass alle in den Sommerferien neue Kraft gewonnen haben und wünschen ein gutes Schuljahr ... und bald gibt es ja wieder Ferien!

Verena Keilhofer und Team





Aus den Kindertagesstätten

Passend zum Jahresthema: Viermal weitgereister Besuch in einem Sommer

Es ist schon was Besonderes. Wir leben unser Kindergartenjahr 2018 unter dem großen Thema „Alle Kinder dieser Erde – von Gott gewollt und geliebt“. Das Thema beschäftigte uns im Alltag, es gab gute Projekte/Aktionen und auch unsere Feste wie Fasching, Kindertag oder Familienjahresfest wurden entsprechend ausgestaltet. Wir haben davon schon einiges berichtet.

Nun hat es sich spontan ergeben, dass wir im Sommer viermal Besuch von weitgereisten Gästen erhielten. Und alle hatten auf ihre Weise mit dem Jahresthema zu tun ...

Zum Kindertag war Alini aus Brasilien unter uns. Eine Austauschschülerin, die gerade bei einer Kindergartenfamilie wohnte. Alini erzählte anschaulich mit Bildern von ihrem Land und wie die Kinder dort leben.

Am 19. Juni besuchten uns Christiane und Valentin Bunduc vom Projekt „lebenswert“, hinter dem zwei christliche Gemeinden aus Leipzig und Sehma stehen. Familie Bunduc lebt in Rumänien ca. 15 km von Sibiu (Hermannstadt) entfernt.



Sie berichteten von ihrer Arbeit. Im Umkreis von 100 km besuchen sie Roma-Dörfer. Das Leben dort ist von Armut und großen Problemen geprägt. Die Mitarbeiter von „lebenswert“ veranstalten für die Kinder Kinderprogramme mit Basteln, Singen und Erzählen biblischer Geschichten. Sie zeigen den Kindern, dass ihr Leben wertvoll ist und einen Sinn hat und dass sie in Gottes Augen liebenswert sind. Natürlich gibt es auch praktische Hilfe und Weihnachtsgeschenke für die Kinder. Jetzt schloss sich ein Kreis, denn im November letzten Jahres hatten auch wir Päckchen dafür gepackt ...



Anfang August verlebten wir eine wunderschöne Zeit mit Kinga und Zsafia, zwei ungarischen Abiturientinnen, die auch in Rumänien zu Hause sind. Ihre kleine christliche Gemeinde engagiert sich ebenfalls hingebungsvoll für die Ro-

makinder und -jugendlichen. Sie veranstalten für diese Sommercamps, wo auch die beiden mitarbeiten. Dort verleben die Kinder glückliche Ferientage und hören die Botschaft von Gott und SEINER Liebe. Darüber hinaus gibt es weiterführende Begleitung. Diese sozial-missionarische Arbeit wird übrigens von der Kirchgemeinde Hohndorf mit unterstützt, u.a. mit dem Erntedankopfer 2017 oder durch persönliche Kontakte. Nach einem Schnuppertag im Saatkorn verstärkten Kinga und Zsafia das Mitarbeiterteam bei der Kigo-Sommerrüstzeit und es gab gute Begegnungen - auch mit dem teilnehmenden Saatkorn-Hortkindern. Anschließend halfen Kinga und Zsafia noch eine Woche im Kindergarten mit. Dazu einige Kinderstimmen:



„Ich fand schön, dass sie immer Prinzessinnen gemalt haben für uns“, „Sie haben sooo schön vorgesungen. Ein Lied mit Handbewegung und gespielt mit uns“. Zum Abschied haben wir gemeinsam gesungen, erst deutsch, dann rumänisch: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja ... lobe den HERRN. A'ldott az Ur! Laudat sa fie Dommul! Oder so ähnlich. Jedenfalls spürten wir, dass es etwas Besonderes ist, Gott gemeinsam zu loben, in welcher Sprache auch immer.

Am 28. August fand im Saatkorn ein Offener Abend mit Philip Mazahura aus Uganda statt - einem jungen Familienvater, Pastor und Musiker. Eine Freundschaft mit Susan Ranfeld, ehemalige Mitarbeiterin von Saatkorn und jetzige Leiterin des Kiga „Entdeckerland“, führte beide in unsere Einrichtung. Philipp sang und predigte in afrikanischer Weise und Mentalität vom „Himmlichen Vater“, der uns so liebt, dass ER sein Wertvollstes, seinen Sohn Jesus geschickt hat, der jeden als etwas Besonderes geschaffen hat, der für jeden einen „Garten“ hat und einen Plan, der uns versorgt und für uns kämpft. Und dass wir von Gott beauftragt sind, diese Liebe weiterzugeben und damit die Welt zu gestalten. Philip strahlte einen ganz festen Glauben aus, der durch einen schweren persönlichen Schicksalsschlag gewachsen ist.

Es waren wunderbare Begegnungen und wir haben darin Gottes Nähe erlebt.

*Sylvia Tiesies
Christlicher Kindergarten Saatkorn e.V.*



Aus den Kindertagesstätten

Zu Gast im Wald



Vom 20.08. bis 31.08. 2018 bekamen die Vorschulkinder der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ die Chance, den Wald und die Natur hautnah zu erleben. Diese Waldwochen haben in unserer Einrichtung Tradition, und so trafen wir uns täglich zum gemeinsamen Frühstück auf der Hundehalde. Der Hundesportverein stellte uns freundlicherweise sein Gelände und die Räumlichkeiten zur Verfügung. Von hier aus erkundeten wir unsere Heimat und die Natur. Eifrig bestiegen alle Kinder den „Glück-Auf-Turm“, um die nähere Umgebung zu betrachten. Mit großer Begeisterung waren die Jungen und Mädchen dabei, die Spuren von Holzwürmern oder kleinere Tiere mit Lupen zu untersuchen. Der Bau des Waldsofas und unseres Tipis verlangte uns viel Kraft ab. Aber als wir gemeinsam diese Aufgabe bewältigt hatten, erfreuten sich alle am Ergebnis. Viel zu schnell verging die Zeit und einige Kinder wären gern länger im Wald geblieben, doch unsere Vorschulkinder erwarten noch mehr spannende Abenteuer in diesem Schuljahr.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die tolle Zusammenarbeit mit dem Hundesportverein bedanken. Danke auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die uns diese zwei super Waldwochen erst möglich gemacht haben.

Julia Münzner und die Vorschüler



Anzeige(n)



Schulnachrichten



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



Schulanfang 2018

Endlich war es am 11. August soweit und 36 Kinder wurden in die Klassen 1a und 1b aufgenommen. Zunächst trafen sich die ABC-Schützen in ihrem Klassenzimmer der Grundschule Hohndorf. Dort wurden sie von den Klassenlehrerinnen und Hortnerinnen aufs Herzlichste begrüßt. Nachdem sie die ersten Bücher, Hefte und den Stundenplan erhalten haben, fuhren sie gemeinsam mit Kleinbussen zum Festsaal ins „Weiße Lamm“.



Kinder der Klassen 3 und 4 zeigten den Schulanfängern ein Theaterstück, in dem dumme Monster die Schule bewachen und niemanden hineinlassen. Nach großem Einsatz von Hühnern, Mäusen und Feen ist der Weg frei und die Kinder können in die Schule gehen. Erwartungsvoll saßen die Erstklässler auf den Stühlen und freuten sich auf ihre Zuckertüte. Kleine, große, leichte, schwere, gekaufte oder selbstgebastelte Zuckertüten kamen nun zu ihrem rechtmäßigen Besitzer. Danach konnte die Feier im Kreise der Familie beginnen. Wir wünschen allen Kindern einen guten Start in die Schulzeit.

Frau S. Mittelbach
Grundschullehrerin

Auftakt zum fächerverbindenden Unterricht „Gesund und fit“

In der letzten Schulwoche des Schuljahres 2017/18 fand unser fächerverbindender Unterricht zum Thema „Gesund und fit“ statt. Der Auftakt wurde vom Musiktheater Ellen Heimrath mit dem Stück „Mach mit-bleib fit“ gestaltet. In der Geschichte kommen immer mehr Kinder mit rätselhaften Symptomen wie Müdigkeit, Trägheit, schlechten Zähnen, Übergewicht und viereckigen Augen zur Kinderärztin Dr. Helfefix. Dagegen hilft keine Medizin. Sie holt sich Hilfe bei dem berühmten Erfinder Professor Kniffelig und seinem jungen Nachwuchsforscher. Aber siehe da: Je mehr sich die Kinder bewegen, knifflige Aufgaben lösen, Zeit miteinander verbringen, singen, spielen, Sport treiben und sich gesund ernähren, desto schwächer wird der Bazillus. Bis er irgendwann ganz verschwindet und dies ohne Medizin. Viele Inhalte konnten für den fächerverbindenden Unterricht genutzt werden. Das war ein gelungener Auftakt, der allen viel Spaß bereitete.



Frau S. Mittelbach, Grundschullehrerin



Rätselecke

Hallo Kinder,

ich musste mir noch einen zweiten Postkorb besorgen, damit ich die vielen Einsendungen unterbringen konnte. Die richtigen Antworten aus dem Rätsel Nr.08/18 waren:

1. 1 Apfel
2. 5 Birnen

Gewonnen haben:

1. Platz Alexa Grundtke
2. Platz Linda Dietz
3. Platz Moritz Köhler

Herzlichen Glückwunsch!

Gut nachdenken!

1. Wie nennt man das Kommen und Gehen von Ebbe und Flut?
2. An welchem Teil des Körpers kann man einen Zylinder tragen?
3. Welchen Teil des Helmes konnte ein Ritter zum Schutz des Gesichtes herunterklappen?

So schwer ist es nicht. Schickt eure Antworten bitte **bis zum 02.10.2018** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Kirchliche Nachrichten

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 16.09.
10.00 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis
Erntedankgottesdienst,
anschließend Gemeindefest

Sonntag, 23.09.
10.00 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst

Sonntag, 30.09.
10.00 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
und Taufgedächtnis
gleichzeitig Kindergottesdienst

Sonntag, 07.10.
10.00 Uhr

19. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst

Sonntag, 14.10.
10.00 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit der Kurrende



Kirchliche Nachrichten

Dorffest-Rückschau

Der Kirchen-Pavillon stand in diesem Jahr beim Hohndorfer Dorffest unter dem Thema: „... auf allen deinen Wegen“.

Auf vielen Fotos von Hohndorf waren Bibelverse mit dem Thema „Weg“ abgedruckt. Deutlich wurde: Gott begleitet uns auf allen unseren Wegen. Am Kreativstand haben viele jüngere und ältere eine Marmelade gebaut und einer Kugel den Weg über verschiedene Stationen vom Start bis zum Ziel gebaut. Wenn die Kugel ihr Ziel erreicht hatte, befreite es einen Luftballon mit Grüßen hinaus – auf den Weg in die Ferne.

Sieben Reaktionen von gefundenen Luftballon-Grüßen haben uns bislang erreicht (die Kilometerangabe bezieht sich auf die Luftlinie):

- der Ballon von Jenny ist in Flöha gelandet (30 km)
- der Ballon von Paul ist in Struppen angekommen (98km)
- der Ballon von Chris und Anna-Lena wurde in Börnichen gefunden (38 km)
- der Ballon vom Bürgermeister wurde in Leubsdorf gefunden (34 km)
- je ein Ballon ist in Rvenice in Tschechien (81 km), einer bei Marienberg (87 km) und einer in Zöblitz (41 km) gelandet

Ob noch mehr Dorffest-Grüße von der Kirchgemeinde Menschen erfreut haben, kann nicht ermittelt werden.



Christliches Abendland: Kranke besuchen

In den 7 Werken der Barmherzigkeit, die als Grundwerte im „christlichen Abendland“ galten, ist eine mehr als selbstverständliche Tugend angesprochen: Kranke zu besuchen. Krankheiten gehören zu jedem Leben – aber in unserer Zeit, in der wir sehr viele Krankheiten wirksam bekämpfen können, wollen wir sie am liebsten ausmerzen. Der Wunsch: „Ich wünsche dir vor allem Gesundheit“ macht Prioritäten deutlich. Es wäre Unfug und unmenschlich, wenn man nicht jedem Menschen allerbeste Gesundheit wünschen würde – aber wie gehen wir mit Krankheiten um? Mit körperlichen Krankheiten, seelischen Krankheiten, ungesundem Verhalten, krank machenden Verhältnissen? Alle Menschen wünschen sich Gesundheit – was aber geschieht, wenn mich Krankheit trifft? Bin ich dann weniger wert? Und wenn ich in unserer Leistungsgesellschaft nicht mithalten kann – werde ich dann wertlos, nutzlos? Ist mein Leben dann defizitär? Glücklicherweise (wenn auch aus finanziellen Gründen) werden Krankenhausaufenthalte immer kürzer und eine immer besser werdende Medizin hält uns fit. Was passiert aber, wenn wir wirklich krank werden? Oft erfahre ich nichts von der Krankheit des anderen. Teils aus Scham, teils aus Verzweiflung, teils aus Mattheit bleiben Kranke isoliert. Zu den körperlichen Schmerzen kommen dann die seelischen und emotionalen dazu. Das kann, darf und muss aber nicht sein! Kranke zu besuchen, das heißt: Mitgefühl zu haben, dem Anderen beizustehen, ihm Nähe zu zeigen und ihm zu helfen, mit der Krise fertig zu werden. Christen werden selbstverständlich außerdem für und mit Kranken beten, ihnen Mut zusprechen und inmitten aller Krankheit die Perspektive Gottes ausloten. Kranke zu besuchen, das heißt aber auch für alle Kranken: Sich der eigenen Krankheit zu stellen und die eigene Hilfsbedürftigkeit nicht zu vertuschen – sondern zu Verlust und Unzulänglichkeit zu stehen, damit die anderen eine Chance haben, mit ihm in Kontakt zu kommen... So können wir im Miteinander die Last der Krankheit ertragen, ohne dass sich Kranke abgeschoben, wertlos oder nutzlos fühlen. Übrigens wünsche ich mir persönlich nicht mehr vor allem Gesundheit, sondern Menschen, die mir in Gesundheit und Krankheit nahe sind und Gottes Nähe und Segen, der mich in allen Lebenslagen hält und trägt.

Andreas Merkel

Relionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	9:30 Uhr	Öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein
Sonntag	17:00 Uhr	Öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf

SIND WIR GOTT WICHTIG?

Ein Unglück geschieht, Menschen leiden und sterben. Mancher fragt sich vielleicht, ob Gott es bemerkt und es ihn berührt. Die Bibel sagt: „Die Augen Jehovas sind auf die Gerechten gerichtet und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht Jehovas aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun“ (1. Petrus 3:12).

WAS DIE BIBEL DARÜBER VERRÄT, WIE GUT GOTT UNS VERSTEHT

David betete: „O Jehova, du hast mich durchforscht, und du kennst mich. Du selbst hast mein Sitzen und mein Aufstehen erkannt. Du hast meine Gedanken von fern bemerkt. Denn da ist kein Wort auf meiner Zunge, doch siehe, o Jehova, du weißt es schon ganz“ (Psalm 139:1, 2, 4). Außerdem weiß Jehova genau, wie wir fühlen, und auch

„jede Neigung der Gedanken bemerkt er“ (1. Chronika 28:9; 1. Samuel 16:6, 7). Was verraten uns diese Verse also über Gott?

Unser Schöpfer sieht nicht nur, was wir tun, sondern versteht auch, warum wir es tun, selbst wenn wir mit ihm im Gebet nicht über all unsere Gedanken und Gefühle sprechen. Und er sieht sogar all das Gute, was wir gerne tun würden, auch wenn wir es aufgrund unserer Grenzen nicht schaffen. Gott beobachtet mit größtem Interesse unsere tief empfundene Liebe, denn schließlich war er derjenige, der sie in unser Herz gelegt hat (1. Johannes 4:7-10).

Service:

- Radiosendung auf Bayern 2: 16.09.2018 6:30 - 6:45 Uhr; Thema: Ein Tag im Leben eines Zeugen Jehovas | 07.10.2018 6:45 - 7:00 Uhr; Thema: Wie kann man für einen kranken Freund da sein?
- Siehst du dich selbst im Paradies? www.jw.org/Bibel&Praxis/Kinder



Heimatstube



Der 100-jährige Kalender nach historischen Unterlagen

September

1.-2. zwei schöne Tage
3. windig und trüb
4.-6. kühle Morgen
7. warm und schön

8.-9. stürmisch, schlechte Tage
10. kühl und trocken
11. Regen
12.-18. schönes, warmes Wetter
19.-21. trüb mit etwas Regen
22. bis zum Ende schönes Herbstwetter

Leser schreiben dem



Begebenheiten aus dem Leben der Freya Mahn

Joschi

Schdinki – so nennt Michael meinen kastrierten rötlichen Kater, den ich aus Zwickau mitbringe.

Dabei schiebt er ihn leicht angewidert mit dem Fuß beiseite. Mein Katzenkater heißt Joschi, benannt nach einem Nintendospiel, als die Welt noch heile war für mich und meine alte Familie. Übrig geblieben ist die Mopsrolle auf vier Füßen. In seinem hohen Alter muss er also sein angestammtes Zuhause verlassen. Michi und Reini mögen keine innenlebenden Katzen. Ich darf den Kater behalten.

Aus der Stubenkatze machen wir vorsichtig eine Hofmiez, die im Haus schlafen darf – ein großes Zugeständnis. Die Türen sind geschlossen. Ins Wohn- und Schlafzimmer darf mein „Daggel“ nicht. Die Katzenhaare sind überall. Ich habe mit Abfusseln sämtliche Hände voll zu tun. Je älter der Kater, desto mehr Fasern, die umherfliegen und sich festkleben, wie etwa auf den zwei Liegen. Schwarze Hosen sind inzwischen für mich tabu.

Unsere anderen frei lebenden Katzen empfangen Joschi respektvoll – oder gelangweilt? Ich kann sie nicht fragen. Mein „Daggel“ will mit den Vorderpfoten vorwärts – aufgrund der angeborenen Neugierde – und die Hinterbeine versuchen in der Haustüre zu bleiben – wegen eines eventuellen Rückzugs. Dabei wird sein dicker Mopsrollenkörper immer länger und schlanker. Endlich schließt sich die Schwingtüre, gibt dem Vierbeiner einen kleinen Schubs und schnellst ihn in die Landschaft. Hoheitsvoll stakt er davon, immer an der Wand lang. Nach Stunden sammle ich ihn ein. Es ist ihm anzusehen, er hat seinen Ausflug genossen. Reiner, der auf dem Bauernhof groß wurde, verhält sich auch so und nach wenigen scharfen Ansagen und einem ordentlichen Klaps ist der Kater gut erzogen. Meine pädagogischen Fähigkeiten hatten hier bislang

völlig versagt. Wir arrangieren uns alle miteinander und fühlen uns in der neuen Familienzusammenstellung wohl. Joschi verbringt noch einige Jahre auf dem Hof, spielt sich als Pascha auf, hat er doch ein respektables Aussehen und weiß sich zu behaupten. Eine Krankheit beschließt sein sechzehnjähriges Erdendasein. Ich begrabe ihn vor dem Hühnerstall.

Katzenplage

Als ich vor elf Jahren auf den Hof kam, gab es einige Katzen, alle furchtbar. In jeder Ecke der durchdringende Duft des Markierens.

Kleine, süße Katzen rannten im Frühjahr und Herbst umher. Naiv. Ich komme aus der Stadt, fragte ich am Kaffeetisch, was aus allen werden würde. „Die Natur wird's richten“, lautete Omas Antwort. Über diese Unehrlichkeit war ich empört. Um es klarzustellen – Opa war die Natur. Ich will euch den Rest ersparen. Opa ist Bauer – durch und durch. Alle freilebenden Hofkatzen gehörten den Altvorderen und wurden von Oma in der Scheune gefüttert. Zwei Miezzen durften immer bleiben. Minka und die Bunte.

Irgendwann nahmen Reiner und ich die aus dem Ruder laufende Sache in die Hand. Es gelang uns, sie zum Tierarzt zu bringen. Beide Katzen lebten danach auf, wurden rundlicher. Kein Kater hinter ihnen her. Aber auch keine kleinen niedlichen Kätzchen mehr auf dem Hof. Auf Opa war ich wütend. Bin ich besser!? Alles Ansichtssache. Jede Medaille hat zwei Seiten.

Die Bunte

Minka lag eines Tages regungslos im Gras und fand ihre letzte Ruhestätte neben einem Komposthaufen. Timmi, der Kater meiner Gegenüberschwägerin, musste eingeschläfert werden. Käthe, ihr richtiger Name ist Candy und sie gehörte der Jugendbriga-

de unseres – damals noch Viergenerationenhauses, verdrückte sich vom Hof und kam bei Nachbarn unter. Und so ist die Bunte allein. Sie ist einsam. Neuerdings rennt sie uns Menschen hinterher, klagt. Streicheln lässt sie sich nicht, reibt sich aber in unserer Nähe ihr Köpfchen am Zaun, einem Balken, der Tür, an einem Eimer...

Zum Füttern kommt sie ganz dicht an mich heran, frisst mir aus der Hand. Selten gelingt es mir, mit der anderen über ihr Fell zu streichen. Und dann ist er da, der Tag. Ich hocke im Gras vor ihr. Wir zwei Wesen sind uns plötzlich vertraut. Einer ist dem anderen nahe. Die Bunte neigt ihr Köpfchen an die Fingerspitzen meiner ausgestreckten Hand. Ich kraule sie.

Es kommt mir so vor, als bliebe die Zeit stehen. Der Raum um uns löst sich auf. Dieser Moment dehnt sich zu einer kleinen Ewigkeit aus, so verbunden fühle ich mich mit ihr. Tränen steigen in meine Augen.

Heute ist alles alltäglich. Ich rufe, sie kommt. Ich streichle sie, füttere sie, nehme mir Zeit, bei ihr zu sein.

Längst hat sie mir meinen Vertrauensbruch von damals verziehen. Ach, fiel mir das doch auch so leicht! Lange dauert es bei mir, einem Menschen zu vergeben.

Hofmiezzen

Mr hadr gehn Nahm gegeben. Se is dreifarbsch. Ich nenn se Bunde. Scheu war se, ließ sich ni andalfern. Droggnfuddr hadr imbonierd. Un so habsch se angeloggd. Geduld und Müh had mich das gegosded. De Broggn lehgdsh in mei Badsch un habsr hingereggd. Dr Arm is mr dardrdriebr gans lang gewordn und sauschwehr. Gurz bevohr dr Gnieschmerz ze groß wordn is, gahm se mid dr Gusch an mei Hand. Neigeschdärzd had se alles. Dardrbei riss se mid de Raffr an meinr Handfläch. Oh, war das unangenehm.

Drodsdehm durchschdröhmde mich e

Glücksgefühl. Hadde se mr doch ihr Verdraun geschengkt.

Ich habs missbrauchd, als ich se einfig. Zer Bundn gehörde oh de Mingka. Das war so ne graue Gatz, wie se ieberall ze finden is. De Mingka war schon eweng äldr und had sich fasd nur noch uffm Innenhof rumgedriggd. Abr wenn dr Halbe – Rudi odr e anderer Gaader gahm, da ging de Bosd ab und zwar bei alln beedn Miezn. Von dr vieln Bobberei warn de Hofdahmn nur noch Haud und Gnochn.

Wensch ausm Haus naus wolde had mich dr benedrannde Geruch vom Margiern iebwäldischd. In dr Scheune schdand de Lufd, weil undn in dr Holsdiere e ordndliches Loch neigesägd war. Jedes Viech, obs offn Hof gehörde odr nich, is da ein- un ausgegang. Nachds gonnsde von dehm Gebälhge dr Dachhahsn nich schnarchn. Un dann immr die gans gleen Gatzn, die mr „ang groh“ uffm Hals haddn. Dr Ohba had

sich drum „gegümmerd“. Abr dr Ohb mid sein iebzsch is midn Jahrn och langsamr gewordn. Un ieberhaubd haddn dr Reini un ich de ehliche Gadsnblahge sadd. Deshalb de Anfüdderei.

De Mingka ließ sich schdreichln, de Bunde ni. Alle beede sin uffs Droggnfuddr reingefall nun mir gonndn se wegschbernn. Dr Dierarz war e Feind dr Aldvorderen un had sich dr Sach angenomm.

Als die zwee Samdbfohdn de OP ieberschdandn haddn, solln se noch e biddl eingeschberd bleibn, weil de Nargohse nachgewiergd had. Ausn Gisdn hammr se endlassn und so sin se in eenr dreggschn Garasch rumgedaggl. Das had mr leid gedahn und ich hab se ohne groß nachzedengken uffn Hof gelassn – von mier ne gans bleede Idee. De Miezn sin ums Rundbeed gedohrgld. Die haddn gar geene Beilung, wohs langging. Das ging so um de zwee Schdundn. De Bunde had sich vergrochn un

schlafn gelehchd, abr de Mingka – de Mingka! Ich hab mein Reini drzugehohld. Das war e Bild fier de Göddr. De Gads rammlde schdändich im Greis, wie so e Aufziehaudo. Mr mussdn bloß uffbassn, dass se nich off de Schdraß naus is. In der ihrn verdrehdn Zuschand war alles möglich. Mir ham uns de Bäuche vor Lachn gehaldn. Ich had auf alle Fälle e dreifach schlechdes Gewissen – ehma weilsch se ohne ihre Zuschdimmung einfig, s zweede Mal, weil nu gee Gaadr mehr indressierd war und driddens gibn in Zuugumfd nigs Drolliges mehr an Mini-diegrn. Heide hammr nur noch de Bunde. Se is einsahm un rennd deswehchn jedem uffm Hof nach. Ierschndwann durfd ich se schdreichln. Inzwischn siehdse wie ne maßlohs angeschwollne Rolle aus, iebz die ich schdändich schdeign muss, wensch vor de Diere drehde. Dann grischde ihre wohlverdiende Schdreichleinheit un ne Hand voll Droggnfuddr.

Schreibt mal wieder!

Ja, ich weiß, das Briefeschreiben ist doch sehr aus der Mode gekommen. Im Zeitalter von Handy und Smartphone ist schnell mal ein Gruß übermittelt. Aber was sagt er uns schon. Hallo, wie geht's, bin da und da und schnell noch ein Selfie gemacht und schon ist die Kommunikation beendet.

Wie schön ist es da, wenn man noch Freunde hat, die auch gerne Briefe schreiben. Wie freut sich doch der Briefkasten, wenn nicht nur Rechnungen und Werbepost eingeworfen werden. Mein Briefkasten ist ein glücklicher Kasten, denn wir bekommen viel, viel Post von unseren Freunden und wissen somit sehr genau, wie es ihnen geht, was die Kinder und Enkel so treiben, was im Garten alles wächst, oder auch nicht, eben alles, was Freunde sich so erzählen. Neulich bekamen wir einen Brief aus Krefeld und konnten uns das Lachen nicht verkneifen. Ich dachte mir, den müsstest du mal veröffentlichten, für alle Briefeschreiber zum Lesen. Ich sammle schon seit Jahren all' unsere Post und es ist immer wieder interessant, mal nachzugucken, wie war das doch damals. Zu runden Geburtstagen verschicke ich dann einen Brief, den der Jubilar vor zig' Jahren mal geschrieben hat. Was für ein Spaß! Und dann kommt Rückantwort: „War das wirklich so, damals?“

Helga Lindner, Hohndorf



Udo und Heidi Häse unsere Nachbarn im „Presidente“

Krefeld, 26.7.18

Liebe Helga, lieber Achim!

Vielen Dank für die hübsche Karte für meine Sammlung. Uns geht es hier auch nicht besser. Die Sonne verbrennt die Blätter und das Gemüse wird von Raupen und Schnecken ver-nascht. Jeden Tag fehlt eine von dem Chinakohl-pflanzen, d.h., sie liegt welk und kraftlos da und wenn man sie aufhebt, hängen an der Stelle, wo die Wurzeln sein sollten, lauter kleine weiße Maden. Den Spitzkohl mussten wir vor den Ameisen und Schnecken retten. Ich habe noch nie gesehen, dass die Ameisen Kohl fressen. Es führten direkt Gänge zu ihrem Bau. Der Fenchel wollte gleich hochwachsen und so haben wir ihn vorzeitig geerntet und so 3 Portionen einfrieren können. Der Wirsing hat gar keine Köpfe entwickelt und der Schnittlauch hat die Zwiebel-Fliege. Die Buschbohnen hat Udo einmal gepflückt und dann mussten wir sie schon ausreißen. Sie wären uns vertrocknet.

Das Einzige, was wächst, sind die Gurken im Gewächshaus aber wer will schon dauernd Gurken essen. Ich probiere schon so viel als möglich damit aus, aber alles hat seine Grenzen. Da sind auch noch die Tomaten. Im Gewächshaus sieht alles gut aus aber draußen bekommen die Früchte Faulstellen an der Spitze. Das soll ein Pilz sein und wir haben gespritzt. Wäre schade, wenn da auch viel Verlust wäre, wo es wegen fehlender Bienen nicht zu ausgiebiger Befruchtung gekommen ist. Ich denke, wir müssen demnächst die Bestäubung selbst übernehmen.

Die Bienen tummeln sich jetzt auf den Hibiskusblüten. Manchmal sind sie so voll Staub, dass sie kaum noch fliegen können. Was sich sehr gut macht, sind unsere Feigen. Sie treiben wie verrückt und wir haben schon ausgedünnt. Jetzt können wir nur hoffen, dass einige der Früchte reif werden. Dieses Jahr wächst auch eine Melone. Bin gespannt ob sie reif wird.

Die beiden Apfelbäumchen sind voll, zu voll und werfen kleinere Früchte ab. Wenn man über unseren Rasen geht, raschelt er wie ein Stroh-sack. Ich kenne das Geräusch noch gut, denn meine erste Matratze in Krefeld war damals einer. Die Hitze soll ja noch weiter anhalten und wir können nur hoffen, dass etwas für's nächste Jahr übrig bleibt.

Heute ist es im Schatten 38° und in der Sonn 46°, deshalb gehe ich auch nicht raus und widme mich meiner Post.

Sonst gibt es von hier leider nichts Interessantes weiter zu berichten und ich schließe meinen Brief mit den besten Wünschen für Euch und vielen lieben Grüßen

von Udo und Heidi

Wir freuen uns auf Portugal, auch wenn wir nicht so dicht beieinander sein können.

Der Brief aus Krefeld.

Anzeigentelefon: 037208/876-100



Vereinsnachrichten

■ Eröffnung unserer Beachvolleyball-Anlage

Nach langem Warten war es am Freitag, dem 3. August, endlich soweit und unsere neue Beachvolleyballanlage wurde feierlich eingeweiht. Bei schönstem Sommerwetter begrüßten wir am Abend unseren Bürgermeister und Vertreter des Gemeinderates. Nach einer kleinen Begrüßungsrede übergab Herr Groschwitz offiziell den Beachplatz an uns. Direkt im Anschluss erfolgte die Einweihung der beiden Plätze mit einem kleinen Turnier. Auch unser Bürgermeister verzichtete nicht, sich im Sand auszuprobieren und er machte dabei eine gute Figur. Zur Stärkung gab es selbstverständlich für alle Anwesenden Gegrilltes und ein kaltes Bier. Hiermit möchten wir uns nochmals recht herzlich bei Herrn Groschwitz und dem Gemeinderat für das gelungene Projekt und die erfolgreiche Einweihung bedanken.

Die Freizeitvolleyballer Hohndorf



■ Mitglieder des Schnitz und Klöppelvereines fleißig bei der Arbeit

Nachdem das Schnitzerheim durch die Kommune umfassend saniert wurde, erfolgte am 06. Juli 2018, nach 11monatiger intensiver Bautätigkeit, die Übergabe an den Verein durch den Landrat Herrn Vogel und unseren Bürgermeister Herrn Groschwitz.

Der Einladung des Bürgermeisters Herrn Matthias Groschwitz waren auch der Planer, die Gemeinderäte, Vereinsmitglieder und Vertreter der an dieser umfassenden Sanierung beteiligten Gewerke gefolgt. Letztendlich waren es auch diejenigen, die das Vereinsheim zu einem modernen Domizil für die Vereinsmitglieder entstehen ließen. Durch eine festliche Zeremonie, mit Hilfe des „Feierobnd-Liedes“ sowie des traditionellen Ablegens des Werkzeuges und schwenken des Hutes durch den Bürger-

meister, wurde das Schnitzerheim den Vertretern des Vereines übergeben.

„Jetzt liegt es an uns, das Gebäude wieder mit Leben und gelebter Vereinsarbeit zu erfüllen“, betonte Gunter Schmiedel, Leiter der Schnitzgruppe, und bedankte sich im Namen der Vereinsmitglieder noch einmal beim Landrat, dem Bürgermeister, dem Planer, dem Gemeinderat und allen an der Sanierung beteiligten Gewerke.

Das Schnitzerheim konnte also wieder von den Vereinsmitgliedern in Besitz genommen werden.

Eine große Umräumaktion stand den Mitgliedern des Vereines wiederum bevor. Neu war dies ja für den Verein nicht.

Genau 12 Monate zuvor räumten die Mitglieder bereits schon einmal. Es musste da-

mals das zur Sanierung ausgeschriebene Schnitzerheim leer geräumt, man kann sagen entkernt, werden.

Ein großer Kraftakt stand uns allen also wieder bevor. Man muss bedenken, dass dies ja auf den Schultern weniger Vereinsmitgliedern ruht, was die zum Teil schweren Transportarbeiten betrifft.

Als erstes großes äußeres Merkmal wurde unser Vereinslogo, welches von den Vereinsmitgliedern finanziert und von der Firma Kunstguss Döhler angefertigt wurde, an der Stirnseite des Vereinsheimes angebracht. Das zuvor vorhandene aus Holz angefertigte Logo war durch die Jahrzehnte verschlissen. Seit Anfang Juli sind nun die Klöpplerinnen und die Schnitzer am Räumen und Sortieren.



Vereinsnachrichten

Fast alles, was in unser Ausweichdomizil damals in aller Eile geräumt wurde, hat ja in unserem neuen Heim keine Verwendung. Es soll ja für die nächsten Jahrzehnte für die Vereinsmitglieder ein Zuhause sein und in diesem Sinne kein Lager für Vereinsgeschichte.

Altes, zum Teil verschlissenes Gerät, Werkzeug, Mobiliar und zum Teil nicht mehr benötigte und doppelt vorhandene Klöppelunterlagen wurden aussortiert.

Der teilweise veraltete Maschinenpark wurde auch einer Verjüngungskur unterzogen. Die vorhandene alte Bandsäge und die nicht mehr den Vorschriften entsprechende Drechselbank wurden aussortiert. Die ehemalige Sattlerei Müller schenkte uns ihre verhältnismäßig neue Bandsäge.

„Ich denke es liegt auch im Sinne meines Vaters Alfred“, so sein Sohn Roland.

So wurde auch in diesem Rahmen eine neue Drechselbank angeschafft.

Weitere Anschaffungen werden nach unseren Möglichkeiten noch folgen, so z.B. ein Kopierer, der dringend für die Arbeit der Klöpplerinnen benötigt wird.

All diese Aktivitäten richten sich nach unserer derzeitigen finanziellen Lage. Das in Zukunft sogenannte „Wahrzeichen“ unseres Vereinsheimes, der noch im Dach des Schnitzerheimes aufzustellende Schwibbogen, muss ja auch noch finanziert und eingebaut werden. Dies sollte nach Möglichkeit noch in diesem Jahr geschehen.

Eine erste Herausforderung für alle Vereinsmitglieder im neuen alten Heim war wieder die Teilnahme am diesjährigen Dorffest. Im vergangenen Jahr war ja die Teilname auf

Grund der Baumaßnahmen nicht möglich.

Viele Besucher des diesjährigen Dorffestes nutzten es, gleich einen Blick in unser neues Heim zu richten.

Die allgemeine Resonanz war die, dass die Vereinsmitglieder stolz auf ihr Vereinsheim sein können. Sie haben in diesen neu gestalteten Räumen die besten Voraussetzungen, ihrem Hobby nachzugehen. Die innere Dachkonstruktion und die Gestaltung wurden von allen Besuchern gelobt.

Die Klöpplerinnen und Schnitzer nehmen dies auch zum Anlass, wieder eine Ausstellung anlässlich des 95jährigen Bestehens des Schnitzvereines auszurichten.

Am 28. 01.1923 wurde unserer Schnitzverein in der Gaststätte „Waldschlösschen“ in Hohndorf gegründet. Die Schnitzer feierten dies schon mit ihren Ehepartnern im Januar 2018 in der Gründungsgaststätte. Genau 95 Jahre später wurde zu diesem Zeitpunkt unser Vereinsheim saniert.

Auch das sollte Anlass sein, eine Jubiläumsausstellung durchzuführen.

Um eine Jubiläumsausstellung auch würdig zu gestalten, bedarf es aber wiederum sehr viel Arbeit für die Vereinsmitglieder.

Einräumen, an örtlichen Festlichkeiten teilnehmen und eine Jubiläumsausstellung vorzubereiten und zu gestalten, verlangt von allen Vereinsmitgliedern eine hohe Einsatzbereitschaft! Unser Ziel sollte es aber trotzdem sein, solch eine Jubiläumsausstellung zu ermöglichen.

Eine große Hilfe für den Verein ist bis zum heutigen Tag auch die Unterstützung bei Räumungs- und Einrichtungsarbeiten durch den örtlichen Bauhof und dessen Mitarbei-

ter. Dafür möchten wir uns im Namen aller Vereinsmitglieder recht herzlich bedanken und hoffen auf eine ähnlich weitere gute Zusammenarbeit.

Bei den angefallenen und noch ausstehenden Arbeiten standen uns auch die Sponsoren und Gönner unseres Vereines immer mit Rat und Tat hilfreich zur Seite und werden es auch sicherlich weiterhin tun. Ohne diese Personen und Einrichtungen wären wir in manchen Dingen bei der Einrichtung in unseren neuen Räumen nicht so weit. Auch diesen Personen und Einrichtungen einen herzlichen Dank. Wir hoffen auch hier weiterhin auf gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Ein von den Vereinsmitgliedern auf Grund des umgestalteten und sanierten Vereinsheimes vermuteten Mitgliederzuwachses blieb aber bis zum heutigen Zeitpunkt leider aus.

Es muss uns daher in Zukunft weiter darum gehen, die Mitgliederzahlen in den Sparten Kinder- und Jugendarbeit, Klöppeln und Schnitzen zu erhöhen. Beste Voraussetzungen sind dazu vorhanden.

Wer Interesse zeigt, kann sich dienstags bei den Klöpplerinnen in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr und mittwochs in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr im Schnitzerheim melden. Die Schnitzer treffen sich dienstags in der Zeit von 18.00 bis 21.00 Uhr.

Für die Kinder- und Jugendgruppe ist Schnitzfreund Frank Scheibner zuständig und ebenfalls dienstags von 18.00 - 21.00 Uhr zu erreichen.

GUT KUNST

BST



Treffpunkt für Chef's und
Stellensuchende in der Region

DER STELLENMARKT IM MITTEILUNGSBLATT





Vereinsnachrichten

Bernd Vogel – Gedächtnis- Fußball – Turnier zum Dorffest

Zum diesjährigen Dorffest fand auch wieder das traditionelle Bernd Vogel – Gedächtnis – Fußball – Turnier auf der Kleinsportanlage statt. Die E-Junioren des Oberlungwitzer SV 2 gingen daraus als Sieger hervor.

Nach dem 3:0 Erfolg gegen die 2. Vertretung der Spielgemeinschaft reichte dem OSV gegen die 1. Mannschaft des Hohndorfer Gastgebers ein 0:0.

Die beiden Mannschaften des Gastgebers belegten nach dem 0:0 gegeneinander die Plätze 2 und 3.

Zur Siegerehrung wurden Quentin Herrmann vom OSV als bester Torwart und Maja Wolf aus Hohndorf als beste Spielerin vom Bürgermeister ausgezeichnet.



Kunert



Wettkrähen zum Dorffest 2018

Auch dieses Jahr trafen sich wieder die Züchter des RGZ Rödlitz-Hohndorf und passionierte Hühnerhalter unseres Ortes zum Wettstreit, wessen Hahn wohl der fleißigste Kräher ist. Im Vorfeld ein Dankeschön an alle Nichtmitglieder, die uns beim Auf- und Abbau der Wettkampfarena wieder tatkräftig unterstützt haben.

Treff war 6.30 Uhr, es wurden die Käfige aufgebaut und die Tische für die Kampfrichter bereitgestellt. So konnten dann um 7.15 Uhr die Wettkämpfer, es waren 16 Hähne, die Arena zum Warmkrähen betreten. Vereinsvorsitzender Bernd Teichert begrüßte die anwesenden Zuchtfreunde, Geflügelhalter und Schaulustige mit „Gut Zucht!“ Die Vereinsfahne war gehisst und als unser Schirmherr, Bürgermeister Matthias Groschwitz, pünktlich 7.30 Uhr über den „grünen“ Rasen gestapft kam, wurde das Wettkrähen über eine Distanz von 60 Minuten gestartet. Einige Vertreter, darunter auch der im Vorfeld hochgehandelte Hahn von Friseurmeister Lenk, sagten erstmal gar nichts und ruhten in sich.

Von Anfang an entwickelte sich aber ein spannender Wettstreit zwischen 4 Hähnen. Wie immer darunter der gefürchtete Vertreter von Angelika Than, dessen Vorgänger fast immer den Sieg davon trugen. Im letzten Drittel konnte der Zwergitaliener von Jörg Maschke den Kontakt zur spitze nicht mehr ganz halten und wurde am Ende mit 123 Rufen Vierter. Es schien schon so, als wäre es wie immer, dass das Team Than nicht zu schlagen wäre. Da zeigte der Hahn unseres Feuerwehrmitgliedes Christian Leichsenring mit Ausdauer und Stehvermögen bis zu letzten Minute, was möglich ist und siegte mit 168 Krährufen vor dem Hahn von Simon Lau mit 155 Rufen.

Dritte wurde dieses Mal Angelika Than. Ihr Hahn brachte es auf 149 Krählaute. Die Erstplatzierten konnten sich jeweils über einen Gutschein und eine Urkunde zur Siegerehrung freuen. Diese wurden vom Bürgermeister und dem Vereinsvorsitzenden des RGZ Rödlitz-Hohndorf überreicht. Einen Sonderpreis gab es noch für den Hahn von Geflügelfreund Pönitz für den spektakulärsten Krähruf, was die Dauer, Höhe und auch Tiefe betraf. Der Klang war einfach einzigartig! Ich denke, es hat allen Beteiligten wieder ganz gut gefallen und auch der Spaßfaktor lag relativ hoch, so dass man hoffen kann, im nächsten Jahr vielleicht den einen oder anderen Hahn mehr begrüßen zu können.

Bernd Teichert



Vereinsnachrichten

Aphasiker zum Hohndorfer Dorffest

Schon zur Tradition geworden, waren wir wieder am diesjährigen Hohndorfer Dorffest vom 18. bis 19. August mit einem Infostand präsent. Auf der Terrasse unmittelbar neben dem Festzelt der Theodor-Flieder-Stiftung, mit der uns eine langjährige Freundschaft verbindet, hatten wir unseren Standort. Flankiert von einem Kuchenbasar mit Kaffeeausschank des Schnitz- und Klöppelvereins und der FFW Hohndorf, welche Leckeres vom Grill und Kesseltulasch anbot, ein hervorragender Standort.

Viele Festbesucher wurden dadurch auf uns aufmerksam und stellten interessiert ihre Fragen, zumal das Herzstück in unserem Zelt die Modelleisenbahnanlage in Spurweite N darstellte, die von unserer in Hohndorf ansässigen Eisenbahngruppe hier der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Als Novum wurde diese Anlage mit einer Zweiten ergänzt, die ein Betroffener der Theodor-Flieder-Stiftung (Mitstreiter in unserer Gruppe) unter unserer Anleitung selbstständig erstellt hat. Diese Präsentation sollte verdeutlichen, dass der Inklusionsgedanke von uns erfolgreich gelebt wird und fand auch große Anerkennung bei den Besuchern.

Vor allem Kinder zog es in ihren Bann, weil sie selbst am Fahrregler drehen durften und dann ihre Eltern oder Großeltern mitbrachten. So entstanden auch hier wieder interessante Gespräche mit unserem Standpersonal, denn viele wissen mit dem Wort Aphasiker nichts anzufangen.

Selbstverständlich besuchte auch der Hohndorfer Bürgermeister mit seiner Gattin - beide sehr interessiert und offen für die Behindertenarbeit - unseren Stand und informierten sich über unsere Tätigkeit und gaben gute Wünsche für unsere weitere Arbeit mit auf den Weg. Gerade unserem Hohndorfer Bürgermeister mit seinem Gemeinderat und der Verwaltung im Rücken verdanken wir die sehr guten Arbeitsbedingungen in unseren Werkstatträumen.

Viele Kinder der Hohndorfer Grundschule freuten sich, uns hier zu treffen, sie arbeiten bei uns in der AG im Rahmen des Ganztagsangebotes (GTA) der Grundschule mit und dieses Angebot von uns, mit den Kindern zu arbeiten, wurde erst durch die Bereitstellung unserer Werkstatträume ermöglicht.

Ein durchaus gelungenes Wochenende für unsere Öffentlichkeitsar-

beit mit einigen neuen Bekanntschaften und Erfahrungen. Auch das Wetter stand auf unserer Seite, so dass wieder mal alles passte.

Natürlich nahmen wir auch die Gelegenheit wahr, uns auf dem Festgelände umzusehen, wir stärkten uns mit Gegrilltem, Gebackenem, belegten Brötchen usw., was von den verschiedenen Vereinen und Gewerbetreibenden liebevoll, preiswert und appetitlich angeboten wurde, natürlich auch mit ausreichend Getränken und Eis, was auch für uns als Standbetreiber bei den Temperaturen besonders wichtig war.

Noch ein Höhepunkt für uns waren die Oldtimer am Sonntag. Von Anfang an dabei verfolgten wir die rasante Entwicklung dieses Events, wie die Teilnehmerzahl wächst. Gratulation an die Organisatoren dieser sehr interessanten Schau.

Für uns Standbetreiber waren es zwei interessante, schöne aber auch anstrengende Tage und wir freuen uns auf eine Neuauflage 2019.

Ein negativer Zusatz sei mir noch gestattet:

Wir bedanken uns bei hirnlosen Mitmenschen, die oder der am Außeneingang zu unserer Werkstatt (Turnhalle Schule, Eingang Saatkorn) den Klingelknopf inkl. Sender für unsere Funkklingel in der Werkstatt geklaut hat (s. Foto). Das Teil ist für den oder die Täter wertlos, genau wie jetzt unser Empfangsteil mit Gong. Saubere Leistung! Bei der drahtlosen Klingelanlage handelte es sich um eine Spende für uns und unangemeldete Besucher stehen jetzt vor der Tür und können nicht zu uns, wenn sie nicht gerade ein Handy dabei haben. Du oder ihr solltet euch was schämen!!!



Text: Sieghardt Neubert





Vereinsnachrichten

Der Vogelverein BWE e.V. „Neu in Hohndorf“

Der Vogelverein BWE e.V. heißt in vollem Wortlaut „Bund West-Erzgebirge der Vogelzüchter für Farb- und Positurkanarien sowie Cardueliden und Mischlinge und Europäer e.V.“

Der Verein wurde 2009 in Lugau gegründet und hat im Laufe der vergangenen 9 Jahre bundesweite Anerkennung und Interessenten gefunden. Zurzeit sind wir 48 Mitglieder aus Sachsen und anderen Bundesländern. Der Vorsitzende des Vereins ist Rico Müller aus Reinsdorf. Das gemeinsame Ziel ist die Haltung und die Zucht von Kanarien, Papageien und exotischen Ziervögeln sowie einheimischen und fremdländischen Waldvögeln.

Zum Informationsaustausch unseres gemeinsamen Hobbys veranstalten wir Stammtische, gemeinsame Ausflüge und als Höhepunkt die jährliche „offene Erzgebirgsmeisterschaft des BWE e.V.“ Unsere diesjährige Ausstellung in Hohndorf findet am 20. und 21. Oktober 2018 im „Weißen Lamm“ statt.

Dazu sind alle recht herzlich eingeladen, sich von der Schönheit und Farbenpracht selbst ein Bild zu machen. Hier gibt es auch die Möglichkeit zum Informationsaustausch unter Vogelfreunden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Sonstiges

Dampfendes Vergnügen

Der Monat September im Bergbaumuseum
Oelsnitz/Erzgebirge



Der Dampfstag am 16. September ist im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge der Höhepunkt in diesem Monat. Die Veranstaltung feiert dabei ihren 10. Geburtstag.

Erneut steht beim Dampfstag Sachsens größte funktionstüchtige Dampfmaschine im Mittelpunkt, die zur Dauerausstellung des Bergbaumuseums gehört und stündlich in Aktion sein wird. Darüber hinaus sind Modellbauer aus ganz Deutschland eingeladen, ihre dampfenden Lieblinge zu präsentieren.

Wie in den Vorjahren haben knapp 30 Aussteller zugesagt und werden mit ihren Modellen den Dampfstag entscheidend bereichern.

Von 10 bis 17 Uhr können skurrile oder originalgetreue Dampfmaschinenminiaturen bestaunt werden.

„Neu sind in diesem Jahr die Ausstellungsplätze“, sagt Elke Fankhänel, die den Dampfstag federführend vorbereitet. In Eingangshalle und Umformer wird diesmal nicht ausgestellt, dafür im historischen Speisesaal, im Festsaal und in der Turmstütze. „Das hat natürlich etwas mit unserer aktuellen Sonderschau zu tun“, so Fankhänel. Noch bis zum 21. Oktober kann die Ausstellung „Ein Lächeln zu Gast“ besucht werden. In dieser zeigen PLAYMOBIL-Liebhaberinnen Elise und ihre Freunde mehr als 50 Miniaturwelten. Kleine und große PLAYMOBIL-Freunde können mit den Augen in einem Kinderkrankenhaus auf Entdeckungsreise gehen, tauchen im Reich von Feen und weißen Elefanten ab oder werden fasziniert mit den Augen über einen Jahrmarkt bummeln.

Auch die PLAYMOBIL-Großfiguren, die von ausgewählten Kindertagesstätten gestaltet worden sind, sind vorübergehend wieder im Museum eingezogen. „Wir haben neun solcher Figuren in die Kitas gebracht“, sagt Jeannette Mauermann, die für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeichnet, und ergänzt: „Die hatten weiße Körper und konnten mit Acrylfarbe von den Kindern ganz individuell gestaltet werden.“ Wenn die PLAYMOBIL-Schau abgebaut wird, wandern die Großfiguren zurück in die Kindertagesstätten und bleiben dort eine schöne Erinnerung.

Apropos Erinnerung: Nur noch bis zum Ende der Schau gibt es die Möglichkeit mit PLAYMOBIL Kindergeburtstag zu feiern. „An drei ausgewählten Vitrinen – bei Schneewittchen, an der Steinkohlenzeche und im Jahr 1844 – geht es los“, sagt Jeannette Mauermann. Dort erfahren die Kinder mehr zum Dargestellten. Anschließend gibt es eine Kurzführung durch das Anschauungsbergwerk. Zudem können die Geburtstagsgäste ihre eigene Playmo-Figur bauen. Wer dann noch Lust hat, kann bis zur Schließung des Museums durch die Sonderausstellung stromern.

Zwei weitere Veranstaltungen im Bergbaumuseum sind eine Grubenlampentour am 23. September 14.30 Uhr als Familien-Erlebnisführung und das Trödeln unterm Turm am 29. September von 9 bis 13 Uhr.

Herbstwanderung 2018

„Entlang des Bergbaulehrpfades in
Neuoelsnitz - Niederwürschnitz - Lugau“

Datum: 16.09.2018

Start: 09:30 Uhr
Ende gegen 13:00 Uhr
Bergbaumuseum,
Pflockenstr. 28

Strecke: 10 km

Unkostenbeitrag: 1,50 €

Im Anschluss Imbiss möglich

Keine Voranmeldung

Infos: 01522 755 8228

Es freuen sich auf Ihr Kommen:

AG Bergbau- und Gästeführer



Hinweis! Rundwanderung, Start und Ziel Bergbaumuseum.
Tipp:
Besuchen Sie im Anschluss auf dem Museumsgelände den 10. Dampfstag. Ein Besuch lohnt sich!

Sonstiges

2. Ehrenamtswerkstatt für Vereine

„Professionell als ehrenamtlicher Schatzmeister und Kassenprüfer im gemeinnützigen Verein“

**Mittwoch, 7. November 2018
um 18:00 Uhr**

im Kulturzentrum Villa Facius, Lugau

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Grundsatz der Selbstlosigkeit in der Gemeinnützigkeit
- Wirtschaften im Verein
- Buchführung und Jahresabschluss
- Körperschaftsteuererklärung
- Rücklagenbildung
- Mein Verein ein Steuerzahler?
- Umgang mit Spenden und Sponsoring
- Vorgehen bei einer Kassenprüfung

Das Engagement der Vereine und Gemeinschaften im ländlichen Raum bildet die Basis für ein aktives Leben in den Dörfern und Kleinstädten.

Die LEADER-Region "Tor zum Erzgebirge - Vision 2020" unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. die Arbeit der gemeinnützigen Vereine und lädt ehrenamtlich tätige Schatzmeister/innen und Kassenprüfer/innen, Vereinsvorstände und Interessierte zu einer Werkstatt für Vereine ein.

Die Veranstaltung richtet sich an engagierte Menschen aus gemeinnützigen Vereinen, Projekten und Non-Profit-Organisationen. Sie sollen dazu befähigt werden, ihre ehrenamtliche Arbeit professioneller und effizienter zu organisieren und zu gestalten. Das Entwickeln neuer Perspektiven für die Vereinsarbeit im ländlichen Raum und die damit verbundene Steigerung bürgerschaftlichen Engagements bilden dabei den Rahmen.

Die Teilnahme an der Ehrenamtswerkstatt ist kostenfrei. Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist jedoch zwingend erforderlich. Bitte nutzen Sie dazu das nachfolgende Formular.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Posteingangs beim Regionalmanagement berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 5. November 2018.

Veranstalter:

Regionalmanagement der Lokalen Aktionsgruppe

Tor zum Erzgebirge – Vision 2020

Regionalmanager

Christian Scheller, Andreas Worbs

Stollberger Str. 16 | 09385 Lugau

Tel.: 037295 905513

Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de

Web: www.tor-zum-erzgebirge.de



Sächsisches Landeskuratorium

Ländlicher Raum e.V.

Koordinatorin ländlicher Raum

Claudia Vater

Kurze Straße 8 | 01920 Nebelschütz OT Miltitz



Tel.: 034344 64810 | Fax: 034344 64811

Email: claudia.vater@slk-miltitz.de | Web: www.slk-miltitz.de

Verbindliche Anmeldung

2. Ehrenamtswerkstatt der LEADER-Region

Tor zum Erzgebirge – Vision 2020

„Professionell als ehrenamtlicher Schatzmeister und Kassenprüfer im gemeinnützigen Verein“

Termin: Mittwoch, 7. November 2018

Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de

Fax: 037295 / 90 87 09

Post: Regionalmanagement „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“

Stollberger Str. 16, 09385 Lugau

Anmeldung bis 5. November 2018

Ort: Kulturzentrum Villa Facius

Mehrzweckraum

(Zugang über Innenhof)

Hohensteiner Str. 2 | 09385 Lugau

Bitte vollständig ausfüllen und Hinweise zum Datenschutz beachten*:

Teilnehmer 1: Name, Vorname

Teilnehmer 2: Name, Vorname

Name des Vereins

Anschrift des Vereins (Straße, PLZ, Ort)

Telefon-/Mobilnummer der Teilnehmer (wichtig für Rückfragen!)

Email-Adresse (wichtig für Anmeldebestätigung!)

* **Erklärungen zum Datenschutz und Hinweise hinsichtlich der Erhebung personenbezogener Daten (Information nach Artikel 13 der Verordnung (EU) Nr. 2016/679 [Europäische Datenschutz-Grundverordnung])**

Ich willige darin ein, dass

- meine personen- und betriebsbezogenen Daten von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und dem beauftragten Regionalmanagement verarbeitet und gespeichert werden und zur informativen Kontaktaufnahme sowie zur Erstellung von Statistiken und anonymisierten Auswertungen verwendet werden können.

Es ist mir bekannt, dass

- die Einwilligung in die Verarbeitung - insbesondere in die Erhebung, Speicherung, Nutzung und Übermittlung - der erhobenen Daten freiwillig ist,
- abhängig vom Zweck, für den die personenbezogenen Daten gespeichert werden, diese ausschließlich im Rahmen der anzuwendenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen von befugten Mitarbeitern der LAG „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und des beauftragten Regionalmanagements genutzt werden,
- die Einwilligung zur Datenverarbeitung jederzeit von mir widerrufen werden kann.



Sonstiges

Natur zum Anfassen

Sehr geehrte Damen und Herren, auch in diesem Jahr laden enviaM und MITGAS Schulklassen zu „**Natur zum Anfassen**“ in Naturhöfe der Region ein. Am 22. und 23. August 2018 erlebten die Schülerinnen und Schüler der **Grundschule Hohndorf** Spannendes zum diesjährigen Themenschwerpunkt „Eine Biene klärt auf – wie kommt der Apfel an den Baum“ in der Naturherberge Affalter. Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und Co. sind unersetzlich. Als Blütenbestäuber sorgen sie für die Artenvielfalt. Doch wo finden diese Insekten heute noch ihre Nahrung und Nistmöglichkeiten? Die Mitarbeiter der Naturschutzstationen engagieren sich liebevoll für die Weiterentwicklung unseres Umweltbildungsprojektes, sind Vorbild für viele Schulkinder und setzen den Naturschutzgedanken am Exkursionstag gemeinsam mit den Schulklassen und Klassenlehrern in die Tat um. Die Kinder konnten z.B. einem Imker über die Schulter schauen und ein Insektenhotel bauen. Insgesamt 13 Naturhöfe in drei Bundesländern beteiligen sich an dem Schulprojekt für die 2. bis 6. Klasse und schaffen einen Tag mit lehrreichen Experimenten und Erlebnissen. Vom 20. August bis 21. September verbringen über 4000 Schüler einen Tag in der Natur. Thomas Schmidt, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen, ist Schirmherr des Umweltbildungsprojektes. Anmeldungen zur 10. Jubiläumsausgabe von „**Natur zum Anfassen**“ im nächsten Schuljahr sind **ab 2. Mai 2019** wieder möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter www.natur-zum-anfassen.de.



DRK-Blutspender werb/den: DRK-Blutspendedienst Nord-Ost verlost Städtereise



In den Oktober startet der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost in Sachsen mit einer besonderen Verlosungsaktion: Im Rahmen der Aktion „Spender werben Spender“ haben Blutspender in Sachsen, die einen Neuspender zu einer DRK-Blutspendeaktion mitbringen, sowie alle Erstspender die Chance, eine 3-tägige Städtereise in 2019 für zwei Personen in eine europäische Metropole zu gewinnen. Als Reiseziel stehen dem Gewinner London, Barcelona, Paris oder Rom zur Auswahl. Der Aktionszeitraum startet am 1. Oktober und läuft bis einschließlich 30. November.



Um die Blutversorgung in Sachsen auch langfristig sicherstellen zu können, müssen möglichst viele Menschen durch ihren Einsatz als Blutspender soziale Verantwortung übernehmen.

Mit dieser Aktion möchte das DRK sich bei den regelmäßigen Spendern bedanken, die ihre Erfahrungen zum Thema Blutspende im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis weitergeben und auf diese Weise Neuspender werben. Jeder Blutspender unterstützt mit seiner Blutspende schwerkranke und verletzte Patienten in der eigenen Region.

Alle DRK-Blutspendetermine, sowie Informationen zum Thema und Voraussetzungen für eine Blutspende finden Sie unter www.blutspende.de (bitte das entsprechende Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos erreichbar aus dem Dt. Festnetz). **Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen!**

**Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:
am Freitag, dem 12.10.2018
von 14:30 bis 19:00 Uhr
in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal), Hauptstraße 18**

Anzeige(n)